



Manfred Hofmeister, Kohlerbachstr. 51, 83435 Bad Reichenhall, Tel. 08651 2397

Infobrief Oktober 2016

Liebe Vereinsmitglieder,

es ist wieder an der Zeit, Sie mit Informationen zu einigen wichtigen Themen zu versorgen.

Vereinsaktivitäten

- 15.04.2016 jährliche Mitgliederversammlung: Die bisherige Vorstandschaft wurde im Amt bestätigt: Vorsitzender Manfred Hofmeister, stv. Vorsitzender Norbert Scheuerer, Schriftführerin Sylvia Hoyer und Kassier Rupert Reischl.
- 10. Juni 2016 außerordentliche Mitgliederversammlung.
Aufgrund eines Mitgliederantrages zum geplanten Wasserkraftwerk Nonner Rampe wurde am 10. Juni 2016 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Der Vorschlag des Vereins in dieser Frage zunächst neutral zu bleiben, fand eine deutliche Mehrheit.
- 12. Juni 2016 Gedenkgottesdienst für verstorbene Vereinsmitglieder.
- 24. Juni 2016 Vortrag zum Thema Gesundheitsrisiken durch Elektromog (Anlage 1 - mit Empfehlungen der Wiener Ärztekammer zum Gebrauch von Mobilfunktelefonen).
- 13. Juli 2016 Tod des Gründungsmitglieds Josef Berger.
- 23. Juli Vereinsausflug auf den Predigtstuhl (Anlage 2).

Abfallanlage Türk ist geschlossen

Das Landtagsamt des Bayerischen Landtags hat am 14.06.2016 mitgeteilt, dass unsere Petition von 2012 (mit ca. 2000 Unterschriften) mit der Schließung der Anlage letztlich erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Landratsamt hatte dem bayerischen Landtag – Petitionsausschuss am 28.04.2016 die Schließung der Anlage mitgeteilt.

Dank an alle, die nicht nachgelassen haben, damit dieser besondere Erfolg nach über 4 Jahren erreicht werden konnte. Unsere zahlreichen Aktionen und fachlich nachhaltigen Argumente hinsichtlich Genehmigung und Betrieb führten zu einem Erfolg. Es gestaltete sich sehr mühsam. Letztlich aber waren die Tatsachen so erdrückend, dass das Landratsamt nicht mehr anders handeln konnte. Eine erhebliche Belastung und Umweltrisiko für den Ort Türk konnte

mit vielen vereinten Kräften abgewendet werden. Dank an alle Mitglieder die sich dafür mit uns eingesetzt haben. Insgesamt waren es unzählige Arbeitsstunden und viele tausend Euro die hier eingebracht wurden. Bei dieser Gelegenheit darf an unseren großen Förderer Herrn Herbert Fröhlich erinnert werden, der uns viele wichtige Maßnahmen ermöglichte.

Bebauungsplan Türk-West Teil A auf dem ICS Gelände

Der Bebauungsplanentwurf für den Teilplan südwestlich der Gauglgasse (ICS Gelände) wurde in der SR Sitzung im Juli 2016 mit 17:6 Stimmen genehmigt. Er wird bis zum 23.09. ausgelegt. Einwände konnten bis 23.09.2016 bei der Stadt Bad Reichenhall vorgebracht werden.

Eine rechtliche und inhaltliche Untersuchung der ausgelegten Unterlagen hat folgende Defizite ergeben:

- Es fehlt die Änderung des bestehenden Flächennutzungsplans, auch mit Öffentlichkeitsbeteiligung, da auch Flächen des bisherigen Außenbereichs in das Gewerbegebiet integriert wurden. Somit fehlt die rechtliche Grundlage für eine Planreife.
- Maximal zugestandene Lärmkontingente für das Gewerbegebiet schränken bauliche Entwicklungen auf Nachbargrundstücken ein.
- Wartezone: Anzahl und Lage der 4 geplanten Parkplätze sind zu ändern, da hohes Risiko der Beeinträchtigung des benachbarten Wohngebietes.
- Dimension des Gebäudes C1 (85m Länge = Fußballfeld und 12,7 m Höhe) beeinträchtigt das Landschaftsbild und ist im Widerspruch mit dem bestehenden Ortsbild.
- Gefährliche Verkehrssituation an der Einmündung/Ortsausfahrt B21 durch einfließenden Schwerverkehr in die stark befahrene B 21.

Diese Punkte wurden vom Verein und Anwohnern in Stellungnahmen angemahnt.

Das Gebot „Nachbarschaftsverträglich“ bedarf einiger Nachbesserungen.

Es bleibt abzuwarten, wie die Stadt mit den Einwendungen umgeht.

Schloss Marzoll

Der Abend der außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde auch dazu genutzt, um über das Schloss Marzoll zu informieren. Stadtheimatpfleger Dr. Lang hat in einem inhaltlich sehr interessanten Vortrag Geschichte und Sachstand des Schlosses dargestellt und dies auch immer wieder in einen wichtigen geschichtlichen Gesamtbezug gestellt.

Entscheidende offene Fragen waren insbesondere die künftige Nutzung und wie kann auch die Öffentlichkeit das Schloss nutzen.

Entgegen des Eingemeindungsvertrages wurde 2006 das Schloss verkauft. Die geplanten Restaurierungen und Hotelplanungen konnten aufgrund des Todes des Eigentümers bis 2015 nicht umgesetzt werden. Jetzt geht es darum, eine künftige Nutzung so zu gestalten, dass auch für die Öffentlichkeit und Vereine Nutzungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Forderung einer Bürgerinformation:

Der Verein wird den Oberbürgermeister auffordern, eine Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger zum Sachstand Schloss Marzoll durchzuführen. Es darf nicht sein,

dass über die weitere Entwicklung und Nutzung einer derartig ortsprägenden Gebäudeanlage, die Öffentlichkeit nicht informiert und beteiligt wird.

Bebauungsplan Auenstraße

Die vom Vorsitzenden gesondert erarbeitete Variante mit geringerer Gebäudehöhe, kleinerer Tiefgarage, weniger Risiko für Nachbargrundstücke, geringere Baukosten und Grenzabstand mit mehr Rechtssicherheit fand im Stadtrat erneut leider keine Mehrheit.

Es bleibt abzuwarten, ob Anwohner Rechtsmittel gegen den beschlossenen Bebauungsplan einlegen werden.

Spendenaktion des Vereins

Der VdK und die Arbeiterwohlfahrt organisierten für Flüchtlinge einen Ausflug auf den Predigtstuhl. Dies wurde im Wesentlichen ermöglicht durch unsere Spende an den VdK im Dezember 2015 von 1610 €. Damit wurde die direkte Verwendung unsere Spende für Unterstützung vor Ort umgesetzt.

Vortrag zum Thema Elektrosmog: Risiken und Empfehlungen

Es war gelungen den international anerkannten Fachmann zu diesem Thema Herrn Dr. Dietrich Moldan aus Iphofen zu gewinnen. Er war zu Hochfrequenzmessungen in der Region und somit haben wir die Gelegenheit genutzt zu diesem wichtigen, jedoch oft unterschätzten Thema zu informieren. Belastungen, Risiken ausgehend von den verschiedenen Quellen (z.B. Induktionsherd, WLAN, Handy, Sendeantennen) wurden erklärt. Anschaulich und praxisbezogen wurden Empfehlungen gegeben. Insbesondere der Hinweis zum Unterschied von viel zu hohen amtlichen Grenzwerten (schützen nur vor kurzfristiger Überhitzung) zu den von Ärzten, Gesundheitsbehörden, Wissenschaftlern und Baubiologen empfohlenen Vorsorgewerten war ein wichtiges Element.

Siehe Anlage 1:

- Empfehlungen der Wiener Ärztekammer zu Handy- und WLAN und Zeitungsbericht.
- Weitere Infos auf: www.drmodalan.de, www.maes.de, www.diagnose-funk.de.

Information und Erklärungen zu diesem für die Gesundheit wichtigen Thema sind auch jederzeit beim Vorsitzenden Manfred Hofmeister (Tel. 2397) erhältlich.

Termine/Veranstaltungen:

Donnerstag, 24.11.2016 um 19.00 Uhr Jahresabschluss in den Poststuben Bad Reichenhall.

Bitte werben Sie Mitglieder für den Verein. Nur gemeinsam lassen sich wichtige Ziele erreichen.

Mit den besten Grüßen
Manfred Hofmeister
Vorsitzender

Schwangere sollen auf Induktionsherd verzichten

Dr. Dietrich Moldan warnt in einem Vortrag vor den Strahlen-Einflüssen elektronischer Geräte

Bad Reichenhall. Oft verdrängt, aber zunehmend wichtig ist das Thema Elektrosmog, findet der Verein „Lebenswertes Bad Reichenhall“ mit seinem Vorsitzenden Manfred Hofmeister, auch 2. Bürgermeister der Stadt. Weil das Thema auf den Nägeln brennt, und Forschungen bestätigen, dass die vom Menschen verursachten elektrischen und magnetischen Felder Befindlichkeitsstörungen, Schlaflosigkeit, Bluthochdruck, Schwächen des Immunsystems, ja sogar Krebs verursachen, organisierte der Verein einen Fachvortrag. Eingeladen war Dr. Dietrich Moldan, der laut Bericht des Vereins dabei die Grundlagen mit anschaulichen Darstellungen und praktischen Empfehlungen für den Alltag vermittelte.

Moldan erzählte demnach zunächst, dass er von Holzschutzmitteln und Schimmelbildung betroffen war, so zur Baubiologie gekommen ist und sich mit dem Thema Gesundes Wohnen intensiv befasst habe. Als Spätfolge dieser Vergiftungen sei er selbst, insbesondere nachts, elektrosensibel geworden. Er reagiere auf die verschiedenen Formen des Elektrosmogs. Seit

mehr als 20 Jahren beschäftige er sich deshalb mit dem Thema und werde von Behörden, Industrie und Privatpersonen für Messungen und Beratung engagiert.

Fünf Bereiche werden seinen Worten nach unterschieden: Ruhende Felder, Statische Elektrische Felder, Statische Magnetfelder wie das Erdmagnetfeld, Elektrische Wechselfelder und Magnetische Wechselfelder. Elektrische Wechselfelder können Schlafstörungen verursachen und sind durch abgeschirmte Kabel oder geerdete metallische Oberflächen reduzierbar. Eine Empfehlung sei, im Schlafbereich einen Netzabkopppler einzubauen, so Moldan. Mit zunehmendem Abstand werden die Belastungen schnell geringer.

Magnetische Wechselfelder entstehen in allen stromführenden Leitungen, insbesondere im Bereich der Hochspannungsleitungen, Eisenbahnlinien, Transformatoren und Induktionsherden. Vor allem Schwangere sollten deshalb auf Induktionsherde verzichten. Magnetische Wechselfelder ließen sich nur aufwendig mit besonderen Materialien reduzieren. Auch hier gelte es, Abstand zu halten.



Sendeantennen, wie diese im Bild, sind als hochfrequente Dauerstrahler, umstritten. – Foto: Hofmeister

Verursacher seien Radio, Mobilfunk, WLAN, Bluetooth oder schnurlose Telefone. Dr. Moldan empfahl daher, das Handy in den Flugmodus einzustellen oder Mobile Daten zu deaktivieren.

Schließlich seien Vorsorgewerte über die Jahre durch Studien von Umweltmedizinern, unabhängigen Instituten und Baubiologen entstanden. Auch gebe es Empfehlungen von WHO, Europarat und Ärzteorganisationen, die sich an den Vorsorgewerten orientieren und die bei Einhaltung auch vor Schäden durch Langzeitbelastungen schützen.

„Der menschliche Körper ist keine tote Masse, sondern ein elektrobiologisches Wesen“, sagte Dr. Moldan. Nerven und Zellprozesse würden nachweislich auch weit unterhalb bestehender Grenzwerte beeinflusst werden. Die steigende Zahl elektrosensibler Personen zeige, dass die offiziellen Grenzwerte für Dauerbelastungen eindeutig zu hoch sei. Der Gedanke der Vorsorge müsse deswegen berücksichtigt werden. Demzufolge empfiehlt das Bundesamt für Strahlenschutz eine Reduzierung der Belastungen. Seitens der Industrie sei darauf reagiert worden, es gebe schon Schnurlostelefone, die bei Nicht-Nutzung abschalten „Alte DECT-Geräte senden permanent, sie sind gewissermaßen der eigene Mobilfunksender in der Wohnung“, sag-

te Dr. Moldan. Die Wiener Ärztekammer empfehle daher einen sensiblen Umgang mit Mobilfunktelefonen. WLAN und Hotspots seien durch die niedrige Pulsung von zehn Hertz im Bereich der Gehirnströme und deshalb biologisch kritisch zu sehen.

Gerade Schlafplätze sollten möglichst wenig Belastung aufweisen, um die wichtige Erholungs- und Tiefschlafphase nicht zu stören. Deshalb die Empfehlung, Kabelverbindungen anstelle von WLAN zu benutzen oder zumindest nachts auf WLAN zu verzichten. Die Idee, ganze Straßengebiete mit WLAN zu versorgen und zu bestrahlen, führe zu starken und weiträumigen Dauerbelastungen. Davon sei abzuraten.

Zum Abschluss der Veranstaltungen beantwortete Dr. Moldan zahlreiche Fragen der Zuhörer. „Der Vortrag lieferte wichtige Denkanstöße, um mit dem Thema bewusster umzugehen“, erklärt der Vorsitzende Manfred Hofmeister am Ende der Pressemitteilung. Gerade Bad Reichenhall als Gesundheitsstadt müsse den Aspekten Beachtung schenken und sich für einen verantwortungsbewussten Umgang einsetzen. – red

Ärztammer legt „10 Medizinische Handy-Regeln“ neu auf unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse adaptiert und ergänzt

Wien (OTS) – Seit Jahren finden die von der Wiener Ärztkammer veröffentlichten „10 Medizinischen Handy-Regeln“ sowohl unter Experten als auch in der breiten Bevölkerung großen Anklang. Angesichts aktueller technischer Entwicklungen wurden die Regeln in einer nunmehr bereits 6. Auflage adaptiert und ergänzt. Zur Vermeidung unnötiger Strahlung gilt beispielsweise ab sofort die Empfehlung, Handy-Apps zu reduzieren beziehungsweise zu deaktivieren. ****

Mit den Handy-Regeln, die auch den aktuellen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gerecht werden, möchte die Wiener Ärztkammer die Bevölkerung aus medizinischer Sicht über mögliche gesundheitsschädliche Auswirkungen informieren. Die sich rasant entwickelnde Mobilfunktechnologie führt laut Piero Lercher, Referent für Umweltmedizin der Ärztkammer für Wien, immer wieder zu neuen Phänomenen und Reaktionen. Eine ständige Aktualisierung und Erweiterung der Handyregeln sei daher unerlässlich. „Unsere Empfehlungen im Umgang mit Mobiltelefonen gelten nicht nur dem bewussteren Umgang mit Handy- und Sendemaststrahlung, sondern umfassen auch Aspekte der Verkehrssicherheit und sollen vor negativen psychosozialen Folgen schützen“, meint Lercher.

Die Ärztkammer empfiehlt in ihrer neuesten Auflage unter anderem, zu Hause und am Arbeitsplatz über das Festnetz zu telefonieren und dort über ein LAN-Kabel ins Internet einzusteigen. Diese Variante komme im Gegensatz zur Dauerbestrahlung via DECT-Schnurlostelefone, WLAN-Access-Points, Datensticks und LTE-Homebasis-Stationen ohne Strahlung aus und sei zudem schnell und datensicher.

Eine weitere Neuerung der Handyregeln betrifft die Strahlung durch den Hintergrunddatenverkehr von Apps. Die Empfehlung der Ärztkammer lautet daher, die Anzahl der Apps und die meist überflüssigen Hintergrunddienste des Smartphones zu minimieren beziehungsweise öfter zu deaktivieren. Zudem soll beim Kauf von Mobiltelefonen auf einen möglichst geringen SAR-Wert sowie einen externen Antennenanschluss geachtet werden. Der SAR-Wert ist ein Maß für die Absorption von elektromagnetischen Feldern.

Auch im Hinblick auf das herannahende Weihnachtsfest gewinnt das Thema an Brisanz. Smartphones gehören mittlerweile zu den beliebtesten Weihnachtsgeschenken für Kinder und Jugendliche. Lercher rät Eltern aber davon ab, ihren Kindern, und insbesondere jüngeren Kindern, ein Handy zu schenken. Er empfiehlt stattdessen, auf pädagogisch wertvolle Weihnachtsgeschenke zu setzen. „Die Weihnachts- und Adventszeit ist eine ideale Gelegenheit, die von der Wiener Ärztkammer beworbenen handyfreien Zonen und Zeiten zu genießen und sich wieder mehr auf die persönliche Kommunikation zu besinnen“, so der Umweltmediziner.

Überblick, was die Wiener Ärztkammer allen Mobilfunkanwendern rät:

- Prinzipiell gilt: So wenig und so kurz wie möglich telefonieren – Festnetz verwenden oder SMS schreiben. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren sollten Handys nur für den Notfall mitführen!
- „Der Abstand ist dein Freund“ – das Handy während des Gesprächsaufbaus von Kopf und Körper fernhalten beziehungsweise achten Sie auf den in der Bedienungsanleitung

vom Hersteller empfohlenen Abstand. Nutzen Sie die eingebaute Freisprecheinrichtung oder ein Headset!

- Bei Verwendung von Headsets oder integrierter Freisprecheinrichtung Handys nicht unmittelbar am Körper positionieren – besondere Vorsicht gilt hier für Schwangere. Bei Männern sind Handys in der Hosentasche ein Risiko für die Fruchtbarkeit. Personen mit elektronischen Implantaten (Herzschrittmacher, Insulinpumpen etc.) müssen auf Abstand achten. Wenn nicht anders möglich: äußere Rocktasche, Rucksack oder Handtasche verwenden!
- Nicht in Fahrzeugen (Auto, Bus, Bahn) telefonieren – ohne Außenantenne ist die Strahlung im Fahrzeug höher. Zudem wird man abgelenkt und man belästigt in öffentlichen Verkehrsmitteln die Mitreisenden!
- Während des Autolenkens herrscht absolutes SMS- und Internetworking-Verbot – die Ablenkung führt zur Selbstgefährdung und zur Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer!
- Zu Hause und am Arbeitsplatz über das Festnetz telefonieren – Internetzugang über LAN-Kabel (zum Beispiel via ADSL, VDSL, Glasfaser) strahlt nicht, ist schnell und datensicher. Dauerstrahlende DECT-Schnurlostelefone, WLAN-Access-Points, Datensticks und LTE-Homebasis-Stationen (Box, Cube etc.) sollten vermieden werden!
- Gehen Sie öfter offline oder verwenden Sie den Flugmodus – für Funktionen wie zum Beispiel Musikhören, Kamera, Wecker, Taschenrechner oder Offlinespiele ist nicht immer eine Internetverbindung notwendig!
- Weniger Apps bedeutet weniger Strahlung – minimieren Sie die Anzahl der Apps und deaktivieren Sie die meist überflüssigen Hintergrunddienste Ihres Smartphones. Das Deaktivieren von „Mobile Dienste“ / „Datennetzmodus“ macht aus dem Smartphone wieder ein Handy. Sie sind weiterhin erreichbar, vermeiden aber viel unnötige Strahlung durch Hintergrunddatenverkehr!
- Vermeiden Sie das Handytelefonieren an Orten mit schlechtem Empfang (Keller, Aufzug etc.) – in solchen Situationen steigert das Handy die Sendeleistung. Verwenden Sie bei schlechter Empfangsqualität ein Headset oder die Freisprecheinrichtung!
- Beim Kauf von Handys auf einen möglichst geringen SAR-Wert sowie einen externen Antennenanschluss achten!

(S E R V I C E - Die Plakate „Strahlende Informationen: 10 medizinische Handy-Regeln“ können in der Pressestelle der Ärztekammer für Wien kostenlos - auch für Schulen - unter Tel.: (01) 51501-1223, E-Mail: pressestelle@aekwien.at, bestellt werden; Plakat-Download auf der Homepage der Ärztekammer für Wien: <http://www.aekwien.at/aekmedia/Medizinische-Handy-Regeln.pdf>)



PDF-Download des Originals

Lohnender Ausflug auf den Predigtstuhl



Genossen einen Tag auf dem zweiten Reichenhaller Hausberg; die Mitglieder des Vereins „Lebenswertes Bad Reichenhall“. – Foto: Spiethoff

Bad Reichenhall. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt? Das dachten sich die Mitglieder des Reichenhaller Vereins „Lebenswertes Bad Reichenhall“ und unternahmen als ihren heurigen Vereinsausflug eine Wanderung auf den Predigtstuhl.

Nach der Bergfahrt besuchten die Teilnehmer das Museum der Bergstation, wo sie bei einer Führung Interessantes über die Historie und die Entwicklung der ältesten original erhaltenen Kabelleseilbahn Europas erfuhren. Die Vereinsmitglieder zeigten sich auch

von der sehr umfangreichen Renovierung des Berghotels beeindruckt. Von dort genossen sie den Blick auf Bad Reichenhall und Umgebung. Anschließend fand ein gemeinsames Weißwurstfrühstück auf der Terrasse der Hütte in der Schlegelmulde statt.

Danach setzte ein Teil der Gruppe die Wanderung zum Hochschlegel, der andere Teil zum Deissesselberg/ Karkopf fort. Nach einem abwechslungsreichen Tag kehrten die Teilnehmer am späten Nachmittag alle wieder wohlbehalten ins Tal zurück. – red